

Herscheid, Oktober 2023

Abschlussbericht Erfahrungen aus der Borkenkäferkatastrophe

Dorothea Zeppke Sors, Kemal Hasic, Karl Mantel, Dr. Oliver Drubel

Präambel

Der Ausschuss sichert Erfahrungen, die während der Borkenkäfer Kalamität 2018-2022 gesammelt wurden und erarbeitet Vorschläge, wie die FBG sich auf die nächste Kalamität vorbereiten sollte.



Vorsitzender
Rolf Brühne
Räin 8
58849 Herscheid
Tel.: 02357-4554
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Stellv. Vorsitzender
Karl Mantel
Lingenbecke 2
58849 Herscheid
Tel.: 02357-3266
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Geschäftsführerin
Stephanie Holthaus
Räin 19
58849 Herscheid
Tel.: 02357-171646
fbg-herscheid-geschaeftsfuehrung@gmx.de

Bankverbindung
Sparkasse Lüdenscheid
IBAN: DE86 4585 0005 0000 4027 43
BIC: WELADED1LSD

Inhalt

1. Zieldefinition
2. Verlauf der Kalamität seit 2018
3. Monitoring und Erkennen von befallenen Fichten
4. Hilfreiche Maßnahmen zur besseren Kalamitätsbekämpfung

1. Zieldefinition

In den Jahren 2018 bis 2022 wurden die Fichtenwälder in der Gemeinde Herscheid größtenteils durch Borkenkäferbefall vernichtet. Vom letzten großen Borkenkäferbefall nach dem zweiten Weltkrieg 1947 fehlte der Erfahrungstransfer weitestgehend. Dadurch musste sich viel an Wissen erneut erarbeitet werden. Bei künftigen vergleichbaren Kalamitäten sollen die Waldbesitzer, aber auch die Verbände oder das Forstamt auf die Erfahrungen aus der aktuellen Kalamität zurückgreifen können. Verbesserungen des Ablaufes, wie wir ihn für sinnvoll erachten, soll künftigen Akteuren Hilfestellung leisten.

2. Verlauf der Kalamität seit 2018

Bei Beginn des ersten massiven Borkenkäferauftretens 2018 hätte ein sofortiges, koordiniertes Vorgehen der Hauptbeteiligten, wie den Waldbesitzern, der Forst Betriebsgemeinschaft (FBG), des Forstamtes oder der Gemeindeverwaltung wahrscheinlicher Schlimmeres verhindern können. Der Sommer 2018 war ein Sommer, in dem von Anfang April bis Anfang November weniger als 300l/m² Niederschlag fiel und bis Mitte Oktober Temperaturen herrschten, die immer wieder neue Borkenkäfergenerationen erlaubten.

- Einzelne braune Bäume tauchten im August in den Wäldern auf
- Weder das Forstamt noch sonst wer hat zu diesem frühen Zeitpunkt Waldbesitzer zu einem gründlichen Monitoring und rechtzeitigen Entfernen der befallenen Fichten veranlasst
- Kaum ein Waldbesitzer hat die kleinen Mengen von 2...20 Fichten innerhalb von 6 Wochen aus dem Bestand gebracht, dadurch konnte sich der Käfer massiv vermehren
- Die Holzvermarktung lief mehr als zögerlich an, es waren keine Lagerplätze vorhanden und die Forstunternehmen waren nicht auf das Arbeitsaufkommen vorbereitet
- Es gab keine Nasslagerplätze oder das ernsthafte Bestreben, diese Nasslagerplätze wie bei Kyrill einzurichten

Auch in 2019 fand weder koordiniertes Monitoring noch eine großflächige Abholzung statt. Eine Vermarktung mit rechtzeitigem Transport aus den Wäldern gab es kaum. Gefällte Fichten wurden teilweise von beauftragten Sägewerken von März bis Juni im Wald belassen. Dadurch wurde der Borkenkäferflug aus dem abgelagerten Holz bewusst zugelassen. Der Preis pro fm Holz lag teilweise unter den Kosten für die Aufarbeitung. Viele Waldbesitzer ließen ihre befallenen Flächen zunächst über Monate in der Hoffnung auf steigende Preise stehen. Das blieb auch in 2020 so.

In 2020 hatten wir einen extrem starken Befall. Ab dem Jahr funktionierte auch der Absatz durch den flächigen Einstieg von Holzhandelsunternehmen wie GTC. Vor allem aber durch engagierte

Forstunternehmen, die das Schadholz als Selbstwerber wesentlich zügiger einschlagen und abfahren konnten.

Dennoch blieb teilweise zu viel liegendes Schadholz sowie Abraum im Wald zurück.

Befallene Flächen, die nach Ende November geräumt wurden, zeigten im Frühjahr wieder massiven Borkenkäferflug. Das deutet darauf hin, dass ein sehr großer Teil der Käfer mit Beginn der kalten Jahreszeit in den Boden abwandert.

In 2021 und 2022 funktionierte sowohl das Abholzen als auch die Vermarktung weitgehend reibungslos.

Der Borkenkäfer zeigte in 2020 bis 2022 von Ende April bis Anfang Juni ein massives Schwarmverhalten über mehrere km hinweg, z.B. vom Spielberg oder der Nümmert bis nach Rärin. Gesunde 60 bis 90-jährige Fichtenbestände wurden auf Flächen von ca. 1 ha innerhalb von Stunden oder wenigen Tagen zerstört.

Einzelnen Waldbesitzern ist es gelungen, den kompletten Verlust ihrer Wälder über bis zu fünf Jahre hinauszuzögern und somit die Phase der negativen Holzpreise zu überbrücken.

In den folgenden Karten wird der Verlauf der Kalamität dargestellt. Die roten Flächen in Bild 2.1 und Bild 2.2 zeigen die Flächen, die bis September 2022 verloren gegangen sind.

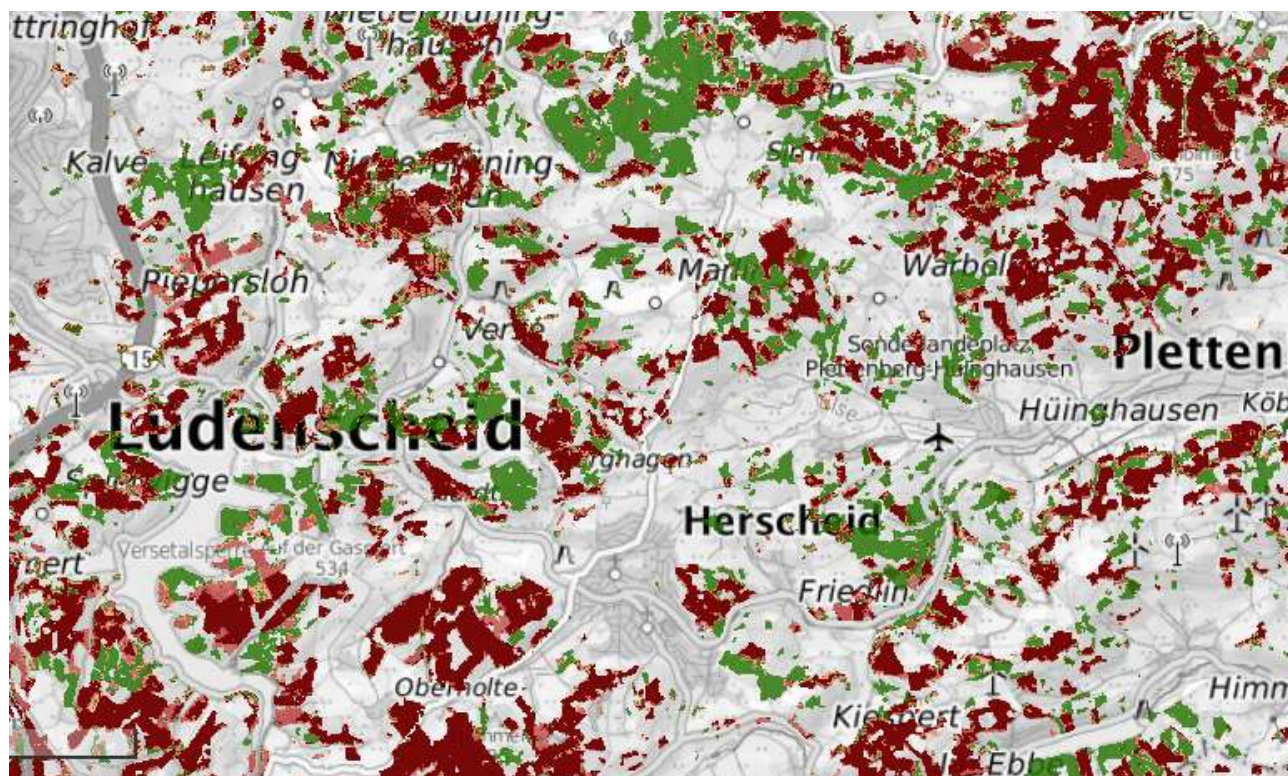


Bild 2.1: Gesamt-Überblick über die verlorengegangenen Fichten-Wälder zwischen 09.2017 und 09.2022 im nördlichen Raum Herscheid

Vorsitzender

Rolf Brühne
Rärin 8
58849 Herscheid
Tel.: 02357-4554
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Stellv. Vorsitzender

Karl Mantel
Lingenbecke 2
58849 Herscheid
Tel.: 02357-3266
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Geschäftsführerin

Stephanie Holthaus
Rärin 19
58849 Herscheid
Tel.: 02357-171646
fbg-herscheid-geschaefsfuehrung@gmx.de

Bankverbindung

Sparkasse Lüdenscheld
IBAN: DE86 4585 0005 0000 4027 43
BIC: WELADED1LSD

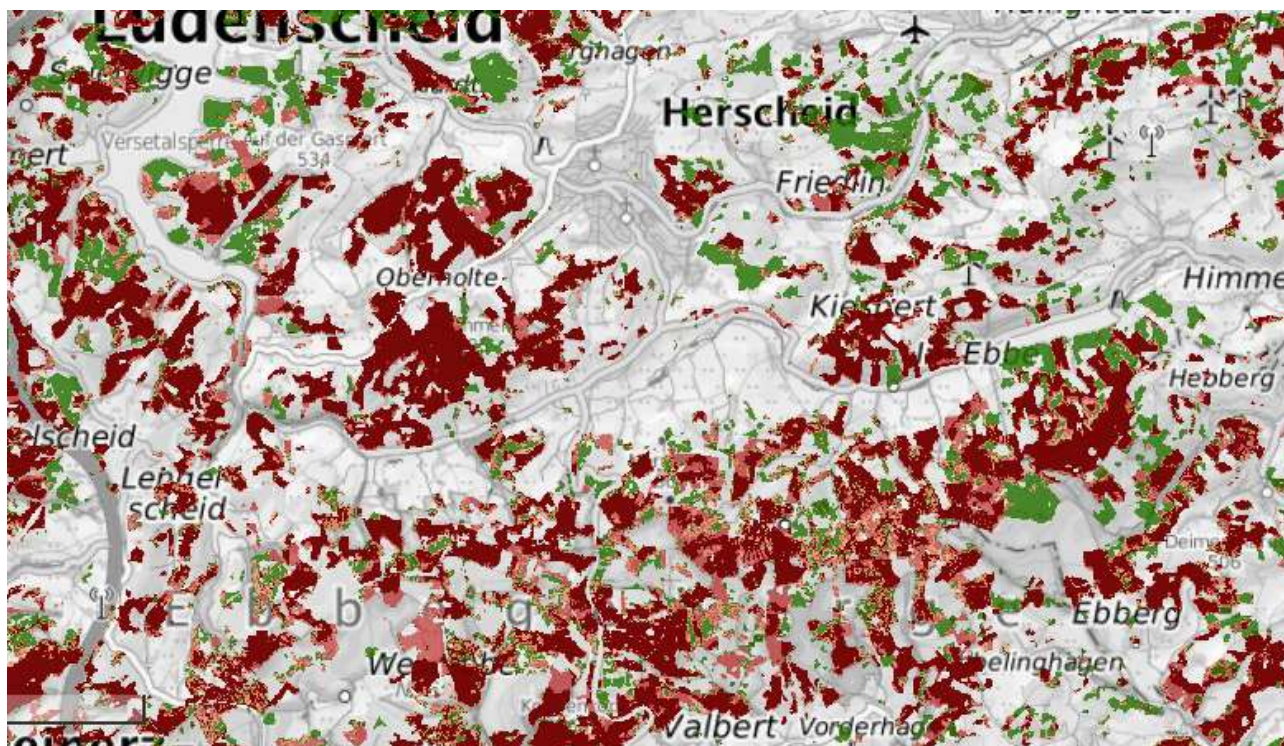


Bild 2.2: Gesamt-Überblick über die verlorengegangenen Fichten-Wälder zwischen 09.2017 und 09.2022 im südlichen Raum Herscheid

Ein detaillierter Überblick über die Jahre wird im Anhang gegeben.

Durch Fallen, Schlitz- und Trinetfallen, wurden bis zu 350.000 Käfer pro Jahr und Falle gefangen. Leider haben nur wenige Waldbesitzer Fallen aufgestellt. Die Fallen konnten den Befall nicht stoppen, sehr wohl jedoch deutlich verlangsamen.

Die Bilder 2.1 und 2.2 zeigen, dass weite Teile der Herscheider Fichtenwälder durch den Borkenkäfer zerstört wurden, es zeigt aber insbesondere im Bereich Bubbecke, Sirrin (Bild 2.1) weiterhin grün markierte gesunde Fichtenwälder. Hier haben sich Waldbesitzer zu einer Waldschutzsolidargemeinschaft „Werdohl-Süd“ zusammengeschlossen und haben nach den Vorgaben von Dr. Mathias Niesar und seinem Team Wald- und Klimaschutz (Landesbetrieb Wald und Holz) gehandelt. In diesen Bereichen und auch im näheren Umfeld wurde sehr intensiv ein Borkenkäfer Monitoring und zeitnahes Entfernen und Abtransport befallener Bäume durchgeführt.

Dies spiegelt sich auch in den Luftbildern aus den Jahren 2018, Bild 2.3 und 2021, Bild 2.4 wieder. Im Jahr 2021 sind die Fichtenwälder im Bereich Nümmert, Böllenberg, Gasmert, Rahlenberg, Kieselbert bereits zerstört. Da das Luftbild im Jahr 2021 zu einer anderen Jahreszeit aufgenommen wurde als im Jahr 2018, sieht es positiver aus, als es wirklich ist. Die braunen Kahlflächen sind über weite Bereiche zu erkennen.

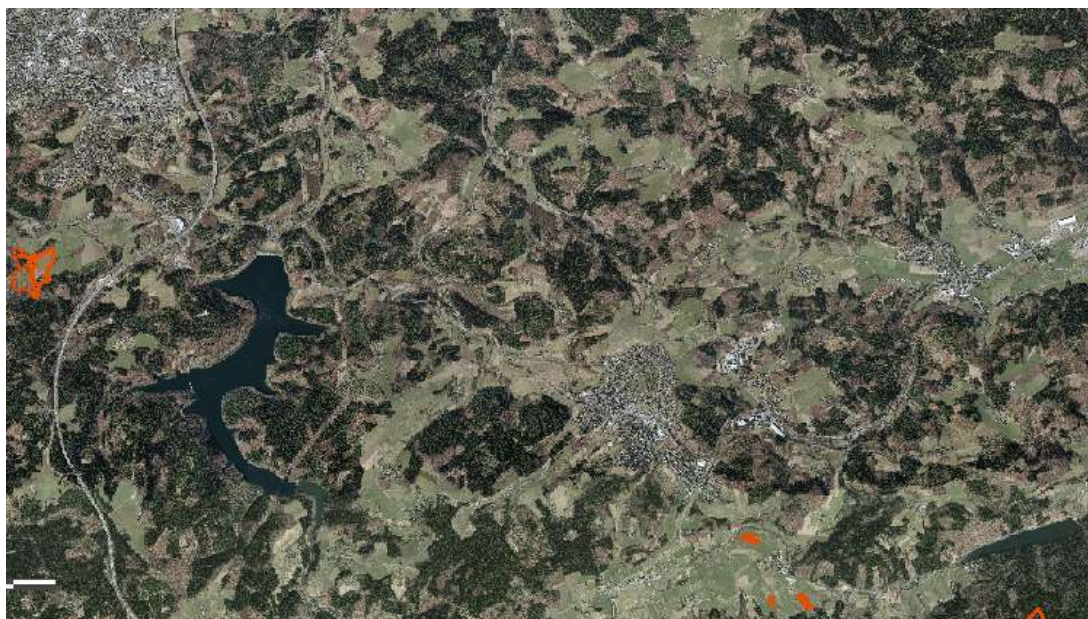


Bild 2.3: Luftbild von Herscheid aus dem Jahr 2018, [1]

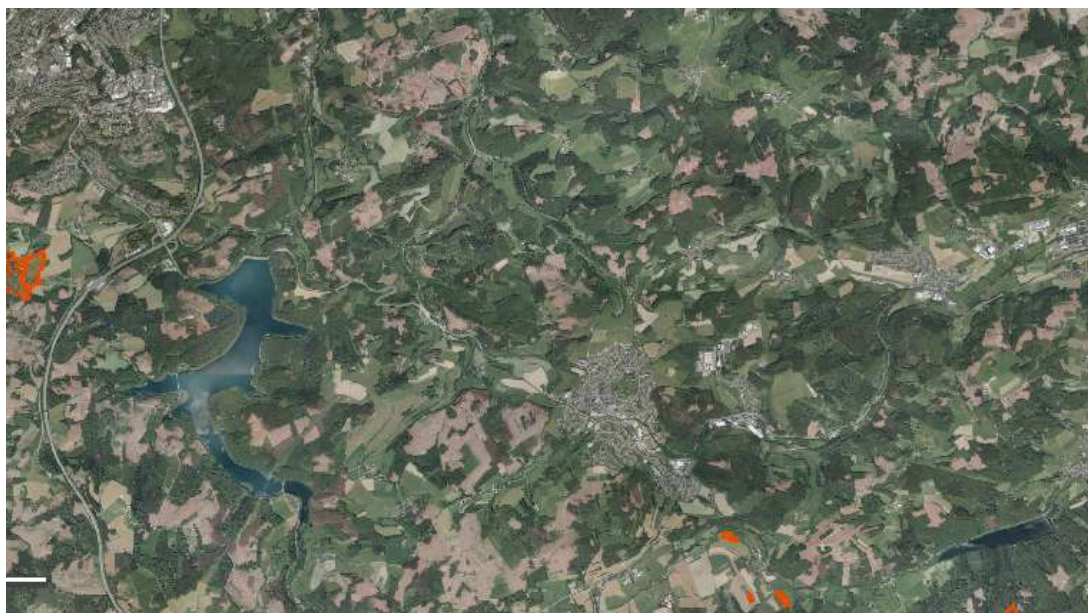


Bild 2.4: Luftbild von Herscheid aus dem Jahr 2021, [1]

3. Monitoring und Erkennen von befallenen Fichten

An dieser Stelle sei ein Leitfaden zum Monitoring und Erkennen befallener Bäume eingefügt. Während erste Borkenkäfer im April zum Beispiel durch Stürme gefallene Fichten dankend annehmen, so kommt es im Mai und Juni geradezu zu Borkenkäferschwärmen, die über mehrere Kilometer hinweg fliegen und innerhalb weniger Stunden bis Tagen halbe oder ganze Hektar Wald zerstören. Von Juni bis September scheint es so zu sein, dass die Käfer sich standortnah in gesunde Fichten bohren. Beim Monitoring ist ganz wichtig zu verstehen, dass nicht nur die braunen Fichten gesucht werden, sondern die frisch befallenen grünen Fichten, welche so stark befallen

Vorsitzender
Rolf Brühne
Räin 8
58849 Herscheid
Tel.: 02357-4554
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Stellv. Vorsitzender
Karl Mantel
Lingenbecke 2
58849 Herscheid
Tel.: 02357-3266
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Geschäftsführerin
Stephanie Holthaus
Räin 19
58849 Herscheid
Tel.: 02357-171646
fbg-herscheid-geschaefsfuehrung@gmx.de

Bankverbindung
Sparkasse Lüdenscheid
IBAN: DE86 4585 0005 0000 4027 43
BIC: WELADED1LSD

sind, dass sie absterben. Diese Fichten sind am besten am Sägemehl zu erkennen, welches beim Bohren entsteht.



Bild 3.1: Sägemehl beim Bohren des Borkenkäfers

Solange die Fichte nicht abstirbt, produziert sie in den Bohrlöchern genügend Harz, wodurch das Mehl beim Bohren gebunden wird und nicht als Pulver am Stamm herunterrieselt. Das Bohrmehl lässt sich direkt nach dem Befall erkennen und nimmt mit dem Bohren der Gänge noch einmal an Menge zu. Nach intensiven Regenfällen sind die befallenen Bäume leider oft nicht mehr am Mehl zu erkennen. Hier lässt sich manchmal noch etwas Mehl hinter der ein oder anderen Rindenschuppe finden, ansonsten muss Ausschau nach den Löchern in der Rinde gehalten werden. Schwierig ist es oft, erst einmal ein Borkenkäfer Nest im Wald zu finden. Leider ist es dazu nötig, zeitaufwendig in einem Abstand von 3-5m zwischen den Fichten durchzulaufen und nach Mehl Ausschau zu halten.

Nach frischem Befall gibt der Borkenkäfer auch einen speziellen Geruch von sich, der gerochen werden kann. Manchmal kann man auch hören, wenn die Käfer sich in die Rinde bohren.

Es gibt weitere Merkmale, befallene Fichten zu identifizieren. So verlieren befallene Fichten irgendwann grüne Nadeln. Leider ist dies meist so spät, dass oft schon gereifte Larven und Jungkäfer kurz vor dem Fliegen unter der Rinde sind.

4. Hilfreiche Maßnahmen zur besseren Kalamitätsbekämpfung

Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich der Borkenkäfer erfolgreich in einzelnen Nestern stoppen lässt:

- Monitoring und Auffinden innerhalb der ersten Woche nach Befall
- Fällen innerhalb der zweiten und dritten Woche
- Zügiger Abtransport des Holzes nach max. sechs Wochen
- Beseitigen des Schlagabbaus innerhalb gesunder Fichtenbestände, um keine weiteren Käfer mit dem Fichtengeruch zu locken

Leider hat sich während der Kalamität aber auch gezeigt, dass die Waldbesitzer nicht zusammen gegen den Borkenkäfer vorgehen, sondern sich zahlreiche Besitzer in vielen kleineren Streitereien untereinander und mit Forstunternehmen aufreiben. Hierdurch wurde dem Borkenkäfer immer wieder entscheidende Zeit gelassen, sich zu vermehren. Alle dargestellten Maßnahmen führen daher nicht zum Erfolg, wenn es nicht gelingt, vereint vorzugehen. Es braucht ein koordiniertes Vorgehen aller Beteiligten zu Beginn einer Kalamität. Alle Beteiligten müssen informiert werden. Manchmal ist es aber auch wichtig, Entscheidungsgewalt vorübergehend zum Beispiel an den Förster abzugeben. Absprachen zur Aufarbeitung, wie die Reihenfolge der Bearbeitung, müssen akzeptiert werden.

Im Folgenden werden Maßnahmen benannt, die die Bekämpfung der nächsten Kalamität verbessern soll. Hierbei wird zwischen solchen, die vor der Kalamität bereits angegangen werden können und solchen während des Befalls unterschieden. Als vorbeugende Maßnahmen werden folgende empfohlen:

- Holzvermarkter sollten sich gezielt auf solche Ereignisse vorbereiten. Lokale Sägewerke waren auf das plötzliche Überangebot an Holz nicht eingestellt. Erst mit den Kanälen zum Export nach China und Korea konnte der lokale Markt etwas entspannt werden. Es ist daher wichtig, dass in den nächsten Jahren in denen es sicherlich ein Verkäufermarkt sein wird, darauf zu achten, mit solchen Sägewerken zusammenzuarbeiten, die während der letzten Kalamität eher hilfreich waren und auch bereit sind, bei der nächsten den Absatz kurzfristig zu vervielfachen.
- Nasslagerplätze vordenken, welche im Fall einer Kalamität kurzfristig angelegt werden können. Die aktuelle Erfahrung zeigt allerdings, dass wasserrechtliche Genehmigungen nur sehr schwer durchsetzbar sind. Alternativen wären Trockenlagerplätze mit entrindeten Stämmen oder Folienkonservierung. Diese würden allerdings einen Invest zum Entrinden bedingen, bei der Folienkonservierung besteht die Gefahr der Beschädigung der Folie während der Lagerdauer. Aus diesen Gründen wurde beides in Herscheid nicht durchgeführt.
- Holzlagerplätze auf aktuellen Kahlflächen für einzelne, bestimmte Baumarten in Herscheid definieren. Es hat sich bewährt, dass die Forstunternehmen die gefällten und gerückten Stämme umgehend aus dem Bereich gesunder Fichten abtransportiert und in Sammellager z.B. auf Kahlflächen verbracht haben. Leider war dies erst möglich, nachdem der Borkenkäfer dafür gesorgt hatte, dass es auf Gemeindegebiet Kahlflächen mit genügend Abstand gab. Durch eine Definition möglicher Lagerplätze schon während des Neuanpflanzens von Kahlflächen kann bei der Wahl der Baumart dem zukünftigen Lagerplatz Rechnung getragen werden.
- Bevorzugten, heimischen Forstunternehmern die Möglichkeit geben, sofort zu reagieren. Dazu sollten vorab schon Rahmenbedingungen festgelegt werden. Eine Frage, die dabei zu klären ist, ist der Umgang mit Kleinstmengen von 2-20 Bäumen, die innerhalb spätestens von 6 Wochen aus dem Wald müssen. Beim Beginn einer Kalamität ist das Fällen der Einzelbäume durch Waldbauern mit entsprechendem Gerät wünschenswert. Die Koordinierung könnte über die FBG, aber auch über einen Forstunternehmer erfolgen. Dies hat bei der aktuellen Kalamität kaum funktioniert. Einzelne Waldbauern waren wirklich bemüht und haben die Bestände auch durch Schälen einzelner Bäume lange schützen können. Andere waren viel zu langsam und haben eher blockiert. Das Hauptproblem war

dann der zeitnahe Transport aus dem Wald. Wünschenswert wäre eine angemessene Vergütung des Waldbauern oder Unternehmers bei rechtzeitiger Entfernung aus dem Wald oder rechtzeitigem Schälern bei gleichzeitiger Erstattung durch Fördermittel des Staates, Bundes- oder Landesmittel. Die Hoffnung auf massive Landes- oder Bundesunterstützung wenigstens in der Koordination bestand auch schon 2018 mit den richtigen Forderungen, [3]. Hier können wir nachfolgenden Generationen nur mitgeben, selbst die Ärmel hochzukrempeln und von Anfang an den Abtransport an eine Sammelstelle selbst zu koordinieren. In den ersten zwei Jahren gab es nur wenige Forstunternehmer, denen es gelungen ist, befallene Bäume innerhalb von 6 Wochen aus dem Wald zu bringen.

Schwierig war auch der niedrige Holzpreis in den Jahren 2019-2020. Es wurde auch zumindest auf Gemeindeebene versucht, hier die Gemeinde als Zwischenhändler einzubeziehen, um Forstbetriebe schneller vor Ort zu haben. Es wurde aber keine staatliche Institution gefunden, die bereit war, das befallene Holz aufzukaufen, einzulagern und schließlich weiterzuverkaufen.

- Mischbestände gemäß Waldbaukonzept pflanzen.
- Sturmholz zügig entfernen.
- Biologische Bekämpfung der Borkenkäfer weiter erforschen.
- Erfahrungen benachbarter Akteure aufgreifen.
- Gesetzliche Grundlage schaffen, Schadholz auch ohne Einverständnis oder Zutun einzelner Waldbesitzer zu entnehmen (Gefahr im Verzug). Dies ist ein langfristiges Vorhaben. Anstoß dazu über die Landespolitik versuchen.
- Wegebau im Vorfeld und pro-aktiv betreiben.
- Task Force einsetzen, bestehend aus Forstamt, FBG, Forstunternehmer und Holzvermarkter.
- Versuchen, die Mitgliedschaft weiterer Waldbesitzer in der FBG zu forcieren. Alternativ: Waldschutzgemeinschaften als Solidargemeinschaften auf lokaler Ebene ins Leben zu rufen (Bündnis der Willigen).

Bei der nächsten Kalamität sollten folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Laufendes Monitoring der Bestände (Begehen, Drohnen, aber auch: Hören, Riechen). Schulungen der Waldbesitzer, damit der Befall frühzeitig erkannt werden kann. Auch wenn es bei der aktuellen Kalamität nicht funktioniert hat, so wäre ein koordiniertes Vorgehen mit dem Einbeziehen von vielen Helfern wichtig. Ein großflächiges Monitoring durch ehrenamtlich ausgebildete „Finder“ ist notwendig. Die Ausbildung der „Finder“ sollte durch das Forstamt/den Förster erfolgen. Die zu kontrollierende Fläche sollte dabei ca. 100...200 ha groß sein. Die Koordinierung erfolgt durch den Förster oder FBG Mitglieder, ebenso die Kontrolle. Zweckmäßigerweise richtet man ein Lagezentrum ein, z.B. bei der Gemeinde (Rathaus), in dem sich die Beteiligten regelmäßig zum Informationsaustausch treffen. Ein Monitoring in Jahren mit erhöhter Wahrscheinlichkeit für Borkenkäferbefall nach Schnee- oder Windbruch sowie einem warmen trockenen April sollte zur Gewohnheit werden.
- Ablagern von befallenem Holz in Frischholzbeständen vermeiden.

- Gemeinsame, lokale Aufarbeitungsaktionen verpflichtend umsetzen. Bei der Weigerung einzelner Waldbesitzer u.U. Druck ausüben. Reihenfolge der Aufarbeitung im Vorfeld abstimmen und die Akzeptanz der beteiligten Waldbesitzer erwirken.
- Forstunternehmen haben zunächst nur Starkholz aufgearbeitet, Schwachholz und einzelne Bäume blieben stehen. Lösung: Durch Rahmenverträge die Aufarbeitung des kompletten Schadholzes durchsetzen. D.h. das Holz muss komplett aufgearbeitet werden.
- Großzügiges Fällen des Schadholzes (zwei Baumreihen nach befallenem Holz). Dadurch fällt natürlich noch mehr Holz an. Das kontinuierliche Absuchen der Bestände muss trotzdem bleiben.

Für weitergehende und detailliertere Informationen zur Borkenkäferbekämpfung siehe auch den „Praxisleitfaden Fichten-Borkenkäfer“ des Landesbetriebes Wald- und Holz NRW, [2].

Referenzen:

[1] https://gdi2.maerkischer-kreis.de/MapSolution/apps/app/client/app_ALKIS_Karte

[2] Praxisleitfaden Fichten-Borkenkäfer“ des Landesbetriebes Wald- und Holz NRW, https://www.wald-und-holz.nrw.de/fileadmin/Publikationen/Broschueren/190308_Praxisleitfaden_Fichten_Borkenkaefer_02_Auflage.pdf

[3] Neun milliarden Borkenkäfer lauern im MK , Reinhard Köster, NRZ, 24.09.2018, <https://www.nrz.de/staedte/hemer/neun-milliarden-borkenkaefer-lauern-im-mk-id215396461.html>

[4] Kalamitätskarte Nadelwald, Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein Westfalen, <https://www.waldinfo.nrw.de>

Vorsitzender
Rolf Brühne
Räin 8
58849 Herscheid
Tel.: 02357-4554

fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Stellv. Vorsitzender
Karl Mantel
Lingenbecke 2
58849 Herscheid
Tel.: 02357-3266

fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Geschäftsführerin
Stephanie Holthaus
Räin 19
58849 Herscheid
Tel.: 02357-171646

fbg-herscheid-geschaefsfuehrung@gmx.de

Bankverbindung
Sparkasse Lüdenscheid
IBAN: DE86 4585 0005 0000 4027 43
BIC: WELADED1LSD

Anhang:

Detaillierte Entwicklung der vom Borkenkäfer befallenen Flächen. In Grün sind jeweils die Vitalen Flächen in Graurot die Befallenen und in Weinrot die bereits geräumten Flächen dargestellt.



Bild A1: Blick Herscheid Stand 09.2018



Bild A2: Blick Herscheid Stand 08.2019

Vorsitzender
Rolf Brühne
Räin 8
58849 Herscheid
Tel.: 02357-4554
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Stellv. Vorsitzender
Karl Mantel
Lingenbecke 2
58849 Herscheid
Tel.: 02357-3266
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Geschäftsführerin
Stephanie Holthaus
Räin 19
58849 Herscheid
Tel.: 02357-171646
fbg-herscheid-geschaefsfuehrung@gmx.de

Bankverbindung
Sparkasse Lüdenscheld
IBAN: DE86 4585 0005 0000 4027 43
BIC: WELADED1LSD



Bild A3: Blick Herscheid Stand 03.2020

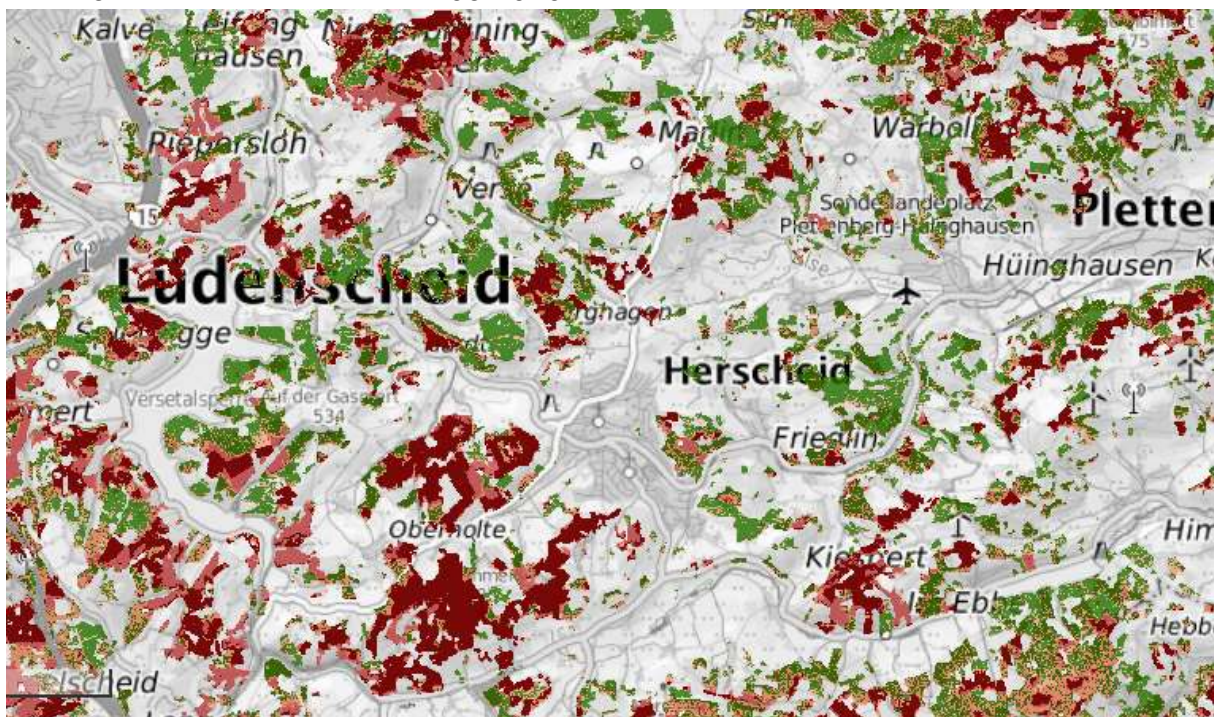


Bild A4: Blick Herscheid Stand 03.2021

Vorsitzender
 Rolf Brühne
 Rärin 8
 58849 Herscheid
 Tel.: 02357-4554
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Stellv. Vorsitzender
 Karl Mantel
 Lingenbecke 2
 58849 Herscheid
 Tel.: 02357-3266
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Geschäftsführerin
 Stephanie Holthaus
 Rärin 19
 58849 Herscheid
 Tel.: 02357-171646
fbg-herscheid-geschaefsfuehrung@gmx.de

Bankverbindung
 Sparkasse Lüdenscheld
 IBAN: DE86 4585 0005 0000 4027 43
 BIC: WELADED1LSD

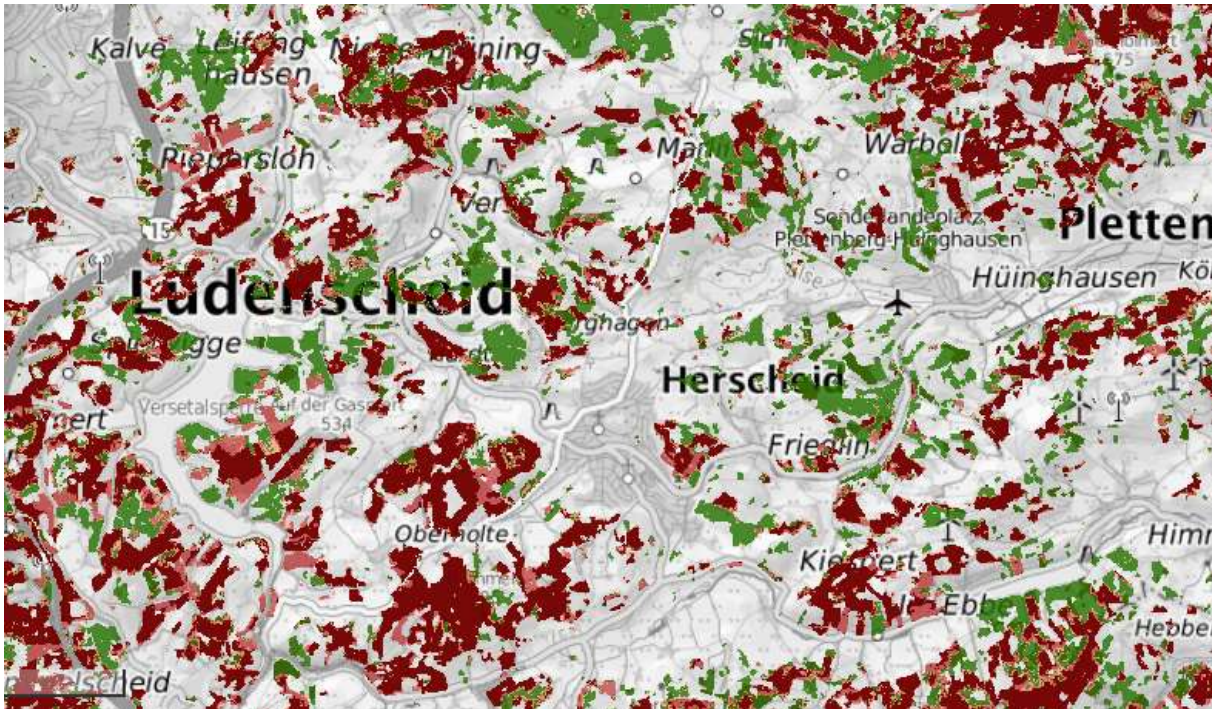


Bild A5: Blick Herscheid Stand 03.2022

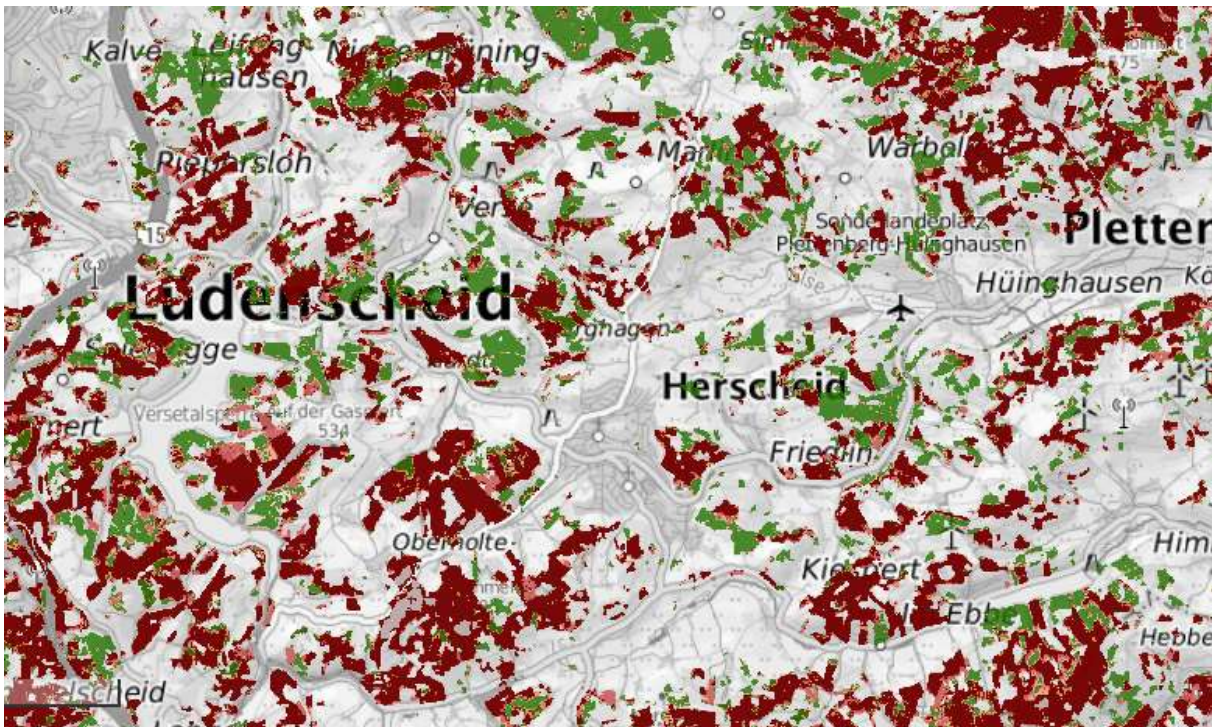


Bild A6: Blick Herscheid Stand 03.2023

Vorsitzender
 Rolf Brühne
 Rärin 8
 58849 Herscheid
 Tel.: 02357-4554
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Stellv. Vorsitzender
 Karl Mantel
 Lingenbecke 2
 58849 Herscheid
 Tel.: 02357-3266
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Geschäftsführerin
 Stephanie Holthaus
 Rärin 19
 58849 Herscheid
 Tel.: 02357-171646
fbg-herscheid-geschaefsfuehrung@gmx.de

Bankverbindung
 Sparkasse Lüdenschoid
 IBAN: DE86 4585 0005 0000 4027 43
 BIC: WELADED1LSD



Bild A7: Detailblick Rärin Stand 03.2020



Bild A8: Detailblick Rärin Stand 03.2021

Vorsitzender
 Rolf Brühne
 Rärin 8
 58849 Herscheid
 Tel.: 02357-4554
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Stellv. Vorsitzender
 Karl Mantel
 Lingenbecke 2
 58849 Herscheid
 Tel.: 02357-3266
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Geschäftsführerin
 Stephanie Holthaus
 Rärin 19
 58849 Herscheid
 Tel.: 02357-171646
fbg-herscheid-geschaefsfuehrung@gmx.de

Bankverbindung
 Sparkasse Lüdenscheid
 IBAN: DE86 4585 0005 0000 4027 43
 BIC: WELADED1LSD

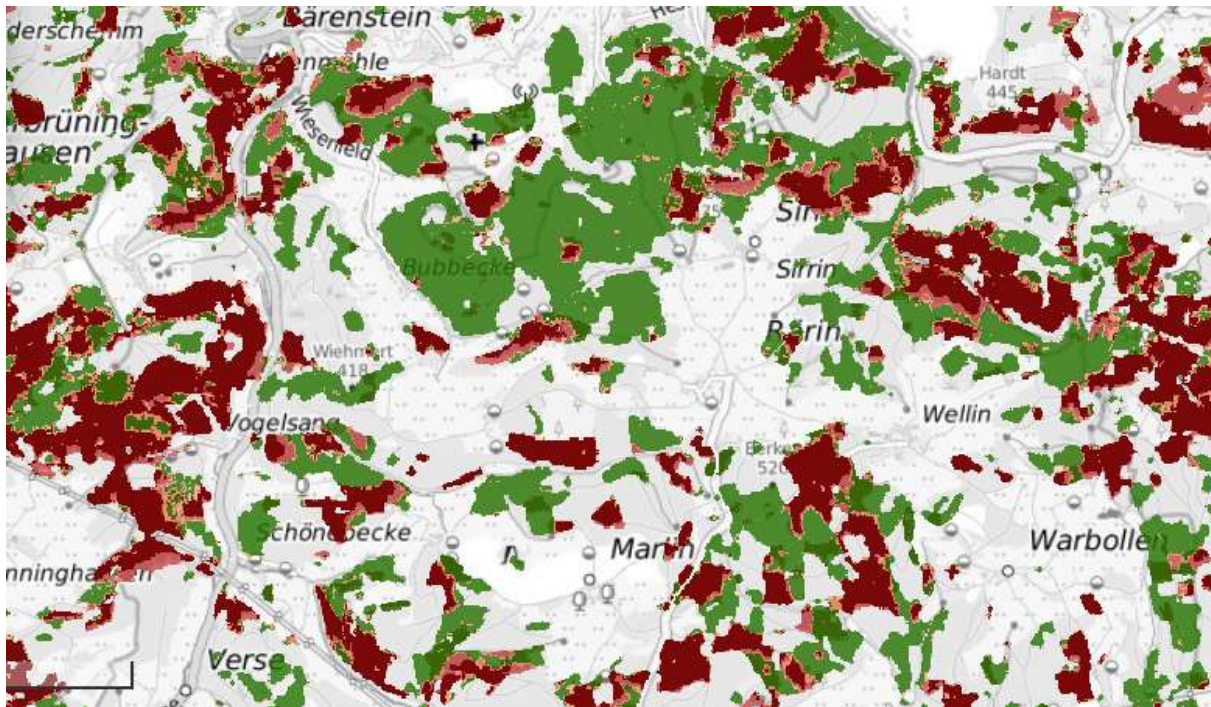


Bild A9: Detailblick Rärin Stand 03.2022

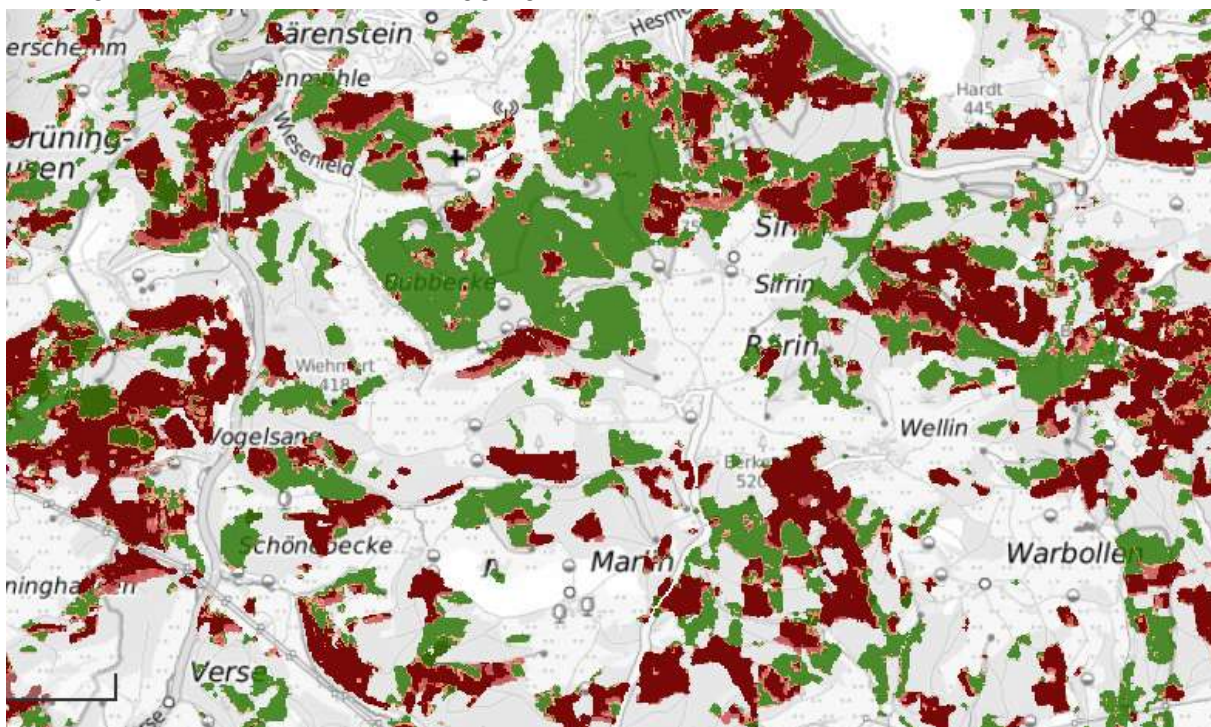


Bild A10: Detailblick Rärin Stand 04.2023

Vorsitzender
 Rolf Brühne
 Rärin 8
 58849 Herscheid
 Tel.: 02357-4554
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Stellv. Vorsitzender
 Karl Mantel
 Lingenbecke 2
 58849 Herscheid
 Tel.: 02357-3266
fbg-herscheid-vorstand@gmx.de

Geschäftsführerin
 Stephanie Holthaus
 Rärin 19
 58849 Herscheid
 Tel.: 02357-171646
fbg-herscheid-geschaefsfuehrung@gmx.de

Bankverbindung
 Sparkasse Lüdenscheid
 IBAN: DE86 4585 0005 0000 4027 43
 BIC: WELADED1LSD